

Stinsenspflanzen auf den Kirchhöfen und Friedhöfen der südeldischen Dörfer im Landkreis Parchim

W. KINTZEL, Slate, u. C. MÖLLER, Parchim

1. Einleitung

Unter Stinsenspflanzen werden in Anlehnung an BAKKER & BOEVE (1985) – vgl. FISCHER (1997) und HENKER (2005) – eingebürgerte, krautige Pflanzen aus früherer Garten- und Parkkultur bezeichnet. Sie bürgerten sich in Parks, alten Landsitzen und Gutsgärten sowie an adäquaten Standorten wie Friedhöfen, Schlosshügeln, Stadtwällen, alten Gärten und Pfarrgärten ein. Als Kulturrelikte weisen sie auch auf früheres Brauchtum, frühere Pflanzenkultur und Pflanzenverwendung (Zierpflanzen, Nutzpflanzen, Arzneipflanzen, Gewürzpflanzen) hin. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie einst vom Menschen in Kultur genommen wurden. Soweit die historische Dimension.

Auch von unseren heutigen Zierpflanzen, deren Zahl ständig wächst, neigen einige zur Verwilderung. Diese Neophyten sind somit auch als potenzielle Stinsenspflanzen anzusprechen (vgl. FUKAREK & HENKER 2006, S. 69). Sie können den ihnen einst zugewiesenen Kulturraum verlassen und in die angrenzenden Pflanzengesellschaften vordringen. Hier bauen sie durch vegetative und/oder generative Fortpflanzung eine ± stabile Population auf. Ihre Fundorte werden ebenfalls in der vorliegenden Arbeit dokumentiert. Wir gehen davon aus, dass sich bei den mitgeteilten Arten dieser Prozess - ursprüngliches Anpflanzen, Verwilderung, Einbürgerung - gegenwärtig abspielt. Insofern liefern unsere Untersuchungen für spätere Vergleiche Grundlagenbeobachtungen, um eine Verallgemeinerung vorzunehmen.

Für diese Pflanzen ist charakteristisch, dass ihnen als Grad ihrer Naturalisation die Statusangaben N 2, N 3 und N 4 sowie als Einwanderungsform F 4 zugeordnet wurden.

Die Verwilderung hat sich in der Parchimer Umgebung zum Teil erst in den letzten Jahrzehnten vollzogen, wie ein Vergleich mit den sehr gründlichen Beobachtungen von DAHNKE (1955, 1958, 1966, 1967) zeigt.

Angeregt wurden wir zu der vorliegenden Untersuchung durch die grundlegende Arbeit von H. HENKER (2005) über die Stinsenspflanzen in Mecklenburg-Vorpommern. Den Datenfundus mit eigenen im Jahr 2007 gewonnenen Beobachtungen aus dem Süden Mecklenburg-Vorpommerns zu erweitern, ist ein Anliegen der vorliegenden Arbeit. Dabei lassen sich die Autoren von der Regionalität der Einbürgerung leiten. Gleichzeitig soll auf Probleme der Bewertung der Naturalisation der Stinsenspflanzen und der verwilderungsfähigen Kulturpflanzen aufmerksam gemacht werden.

2. Untersuchungsgebiet

Als Untersuchungsgebiet (USG) gelten die Kirch- und Friedhöfe in den Dörfern des Landkreises Parchim, die sich südlich der Elde befinden. Was vor allem die Zierpflanzen anbelangt, bieten sie sich besonders zum Studium der jeweiligen regionalen Gartenkultur an. Die individuelle Gestaltung der Begräbnisstätten reflektiert den gegenwärtigen "Zeitgeschmack" bezüglich der angepflanzten Zierpflanzen; in den stets vorhandenen offenen Flächen auf den Kirch- und Friedhöfen werden aber auch Relikte aus vergangenen Epochen aufbewahrt.

Es wurden 16 Kirchhöfe (KH), 12 aufgelassene (KH_a), und 25 Friedhöfe (FH) untersucht. Das USG wird im Osten durch die Kreisgrenze zum Müritzkreis, im Norden durch die Elde entlang einer Linie von Plau über Lübz bis Parchim, im Westen durch die Kreisgrenze zu Ludwigslust und im Süden durch die Landesgrenze zu Brandenburg begrenzt.

3. Untersuchungsmethodik

In den Monaten März bis Juni erfolgte eine mehrmalige Begehung der Kirch- und Friedhöfe. Dabei wurden alle Kulturpflanzen bzw. für die untersuchten Biotope typische Arten notiert, die **außerhalb** der Grabstellen beobachtet wurden. In einigen Fällen war es auf Grund fehlender Bestimmungsliteratur nur möglich, die Gattungen anzugeben. Unberücksichtigt blieben im Allgemeinen quantitative Angaben wie Zahl und Vitalität der Arten.

Erschwert wurden unsere Untersuchungen durch die Mahd von Grasflächen einiger Friedhöfe Ende Mai/Anfang Juni. Es ist möglich, dass wir dadurch einige höherwüchsige Arten nicht vollständig erfassen konnten.

Die Anordnung der Gattungen und Arten erfolgt in alphabetischer Reihenfolge der wissenschaftlichen Namen. Die Nomenklatur richtet sich im Allgemeinen nach ROTHMALER 4 (2005). Den meisten Arten wurde ein Status zugeordnet. Er gibt neben der Verwendung die Stetigkeit an (Fundorte im Verhältnis zu den aufgesuchten Kirch- bzw. Friedhöfen) und wird gesondert nach Kirchhöfen, aufgelassenen Kirchhöfen und Friedhöfen angegeben. Dabei verstehen wir unter dem Begriff „neue Zierpflanzen“ solche, die erst in den letzten 40 Jahren angepflanzt wurden. Welche der von uns gefundenen Arten als eingebürgert gelten bzw. den Stinsenpflanzen in unserem Bundesland zuzuordnen sind, konnte öfter auch mit den Angaben aus der „Flora von Mecklenburg-Vorpommern“ (FUKAREK & HENKER 2006) nicht eindeutig beantwortet werden, weil Hinweise in konkreten Fällen fehlen. Eine wesentliche Ursache dafür ist sicherlich die fehlende Datendichte. Diese Situation bestärkte uns in unserem Beobachtungsvorhaben.

Um einen schnellen Vergleich mit der grundlegenden Arbeit von HENKER (2005) für Mecklenburg-Vorpommern zu ermöglichen, folgen wir in der Anlage unserer Arbeit dieser Zusammenstellung, nicht aber der Zuordnung der gefundenen Arten. Wir meinen, damit zur Diskussion über die Stinsenpflanzen anzuregen.

Tab. 1: Verzeichnis der untersuchten Kirchhöfe (KH)

1	Barkow b. Plau	2	Broock	3	Damm	4	Darß	5	Drefahl
6	Ganzlin	7	Gnevsdorf	8	Karbow	9	Kreien	10	Meierstorf
11	Retzow	12	Siggelkow	13	Slate	14	Stolpe	15	Suckow
16	Vietlütbe								

Tab. 2a: Verzeichnis der untersuchten aufgelassenen Kirchhöfe (KHa)

1	Dütschow	2	Gr. Godems	3	Gr. Pankow	4	Karrenzín	5	Klein Pankow
6	Marnitz	7	Matzlow	8	Redlin	9	Spornitz	10	Wend. Priborn
11	Wulfsahl	12	Ziegenderf						

Tab. 3: Verzeichnis der untersuchten Friedhöfe (FH)

1	Barkow	2	Benzin	3	Drenkow	4	Dütschow	5	Gr. Godems
6	Gr. Pankow	7	Herzfeld	8	Karrenzín	9	Kl. Pankow	10	Kritzow
11	Marnitz	12	Matzlow	13	Mentin	14	Pampin	15	Platschow
16	Polnitz	17	Redlin	18	Schlemmin	19	Spornitz	20	Stresendorf
21	Tessenow	22	Wend. Priborn	23	Wilsen	24	Wulfsahl	25	Ziegenderf

4. Vorkommen der Stinsenpflanzen

4.1 Neu für die Flora des Landkreises Parchim

Allium moly L. – Gold-Lauch

Status: neue Zierpflanze

Zwei Fundorte: **2536/3** KHa und FH Dütschow.

Anemone blanda SCHOTT et KOTSCHY – Balkan-Windröschen

Status: neue Zierpflanze

Einen Nachweis: **2638/2** KH Darß, im Gras wachsend. „Verwildern oft unter Bäumen, was zu ihrem Ursprung im Wald passt“ (GARTENENZYKLOPÄDIE S. 165).

Chionodoxa forbesii BAKER s.l. – Gewöhnliche Sternhyazinthe

Status: neue Zierpflanze

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	3	0	1
in %	18,8	0	4,0

Chionodoxa luciliae BOISS. – Echte Sternhyazinthe

Status: neue Zierpflanze

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	2	1	3
in %	12,6	8,3	12,0

2536/3 KHa Dütschow, hier auch die lila bis rosafarbene Varietät *gigantea* bzw. in älterer Literatur (GRUNERT 1998) als Kultivar "Pink Giant" geführt.

Crocus tommasinianus HERB. - Elfen-Krokus

Status: neue Zierpflanze

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	6	3	12
in %	37,5	25,0	48,0

Hyacinthoides hispanica (MILL.) ROTHM. – Spanisches Hasenglöckchen

Status: neue Zierpflanze

Zweimal gefunden: **2636/4** FH Herzfeld und **2538/4** FH Schlemmin

Hyacinthoides x massartiana GEERINCK (*H. hispanica* x *H. non-scripta*)

Status: neue Zierpflanze

Einmal gefunden: **2538/3** KH Kreien. „Kultiviert und verwildert ist meist der formenreiche u. schwer abgrenzbare Bastard *H. hispanica* x *H. non-scripta*“ (ROTHMALER 2008).

Muscari armeniacum LEICHTLIN ex BAKER - Armenische Traubenhyazinthe

Status: neue Zierpflanze

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	4	2	10
in %	25	16,7	40

4.2 Ältere Zierpflanzen als Stinsenpflanzen

Aquilegia vulgaris L. – Gewöhnliche Akelei

Status: alte Zierpflanze, frühere Heilpflanze

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	4	1	4
in %	25,0	8,3	16,0

„Bei uns wohl nur gebaute und verwilderte Zier- und Heilpflanze“ (DAHNIKE 1955), „verwildert auf Friedhöfen“ (DAHNIKE 1967).

Bellis perennis L. - Tausendschönchen

Status: alte Zierpflanze

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	4	1	0
in %	25,0	8,3	0

Cerastium grandiflorum WALDST.et KIT. – Großblütiges Hornkraut

Status: alte Zierpflanze

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	8	0	14
in %	50,0	0	56

Colchicum autumnale L. - Herbstzeitlose

Status: alte Zierpflanze, alte Heilpflanze, Giftpflanze

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	1	0	5
in %	6,3	0	20,0

„Bei uns Zierpflanze oder verschleppt (?)“ (DAHNIKE 1955), es werden mehrere Fundorte aufgeführt, aber keine Kirchhöfe.

Corydalis solida (L.) CLAIRV. – Gefingertes Lerchensporn

Status: alte Zierpflanze, Giftpflanze

„Von Lübtorf (1878) vom Alten Friedhof (in Parchim) angegeben“ (DAHNIKE 1955), Einmal gefunden: (2637/4) FH Marnitz

Crocus vernus (L.) HILL. - Frühlings-Krokus

Status: alte Zierpflanze,

Kartierung	KH	KHa	FH		Kartierung	KH	KHa	FH
blau blühend					weiß blühend			
Fundorte	12	5	11		Fundorte	7	5	15
in %	75,0	41,7	44		in %	43,8	41,7	60

„Auf Friedhöfen halb verwildert“ (DAHNIKE 1955).

Dianthus barbatus L. – Bart-Nelke

Status: alte Zierpflanze,

Zweimal gefunden: 2637/1 KH Tessenow und 2737/2 KH Mentin.

Doronicum pardalianches L. – Kriechende Gemswurz

Status: alte Zierpflanze,

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	3	1	5
in %	18,8	8,3	20,0

Eranthis hyemalis (L.) SALISB. - Winterling

Status: alte Zierpflanze,

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	4	2	5
in %	25,0	16,7	20,0

Galanthus nivalis L. – Kleines Schneeglöckchen

Status: alte Zierpflanze,

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	16	10	22
in %	100	83,3	88,0

„Kulturrelikt, ebenso auf Kirch- und Friedhöfen“ (DAHNIKE 1966). Die zweithäufigste Stinsenpflanze im Untersuchungsgebiet ist das Kleine Schneeglöckchen. Neben der einfachen Form kommen auch Exemplare mit „gefüllten“ Blüten vor. An 20 ausgezählten Fundorten ergab sich das Verhältnis 20:15 von einfachen zu gefüllten Blüten.

Hesperis matronalis L. - Nachtviole

Status: alte Zierpflanze,

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	6	1	3
in %	37,5	8,3	12,0

„Altmodische Zierpflanze, vielfach verwildert“ (DAHNIKE 1955).

Hieracium aurantiacum L. – Orangerotes Habichtskraut

Status: alte Zierpflanze,

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	4	0	1
in %	25,0	0	4,0

Lunaria annua L. – Einjähriges Silberblatt

Status: alte Zierpflanze,

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	0	0	8
In %	0	0	32,0

Muscari botryodes (L.) MILL. – Kleine Traubenhyazinthe

Status: alte Zierpflanze,

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	0	0	0
in %	0	0	0

Fundorte	6	4	5
in %	37,5	33,3	20,0

“Vielfach verwildert gefunden, besonders auf Kirch- und Friedhöfen” (DAHNIKE 1966).

Muscari neglectum GUSS. ex TEN. – Weinbergs-Traubenhyazinthe

Status: alte Zierpflanze,

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	2	0	6
in %	12,6	0	24,0

“Seltene Zierpflanze “(DAHNIKE 1966).

Narcissus poeticus L. – Weiße Narzisse

Status: alte Zierpflanze,

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	2	1	2
in %	12,6	8,3	8,0

„Auf Friedhöfen etc. verwildert“ (DAHNIKE 1966).

Narcissus pseudonarcissus L. - Osterglocke

Status: alte Zierpflanze, frühere Heilpflanze

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	8	1	11
in %	50,0	8,3	44,0

„Kultiviert und verwildert“ (DAHNIKE 1966).

Omphalodes verna MOENCH. - Frühlings-Gedenkemein

Status: alte Zierpflanze,

Zweimal gefunden: **2637/3** KH Meierstorf und **2637/4** KH Suckow.

„Verwildert gefunden“ (DAHNIKE 1955).

Ornithogalum boucheanum (KUNTH.) ASCH. – Bouché-Milchstern

Status: alte Zierpflanze,

Zweimal gefunden: **2538/3** KH Kreien und **2637/2** KH Siggelkow.

„Kaum noch Zierpflanze. Nicht mehr kultiviert gefunden, wohl aber verwildert auf Friedhöfen“ (DAHNIKE 1966).

Ornithogalum nutans L. – Nickender Milchsterne

Status: alte Zierpflanze,

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	3	0	2
in %	18,8	0	8,0

Ornithogalum umbellatum L. – Dolden-Milchstern

Status: alte Zierpflanze,

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	12	9	14
in %	75,0	75,0	56,0

„Kaum noch Zierpflanze. Vielfach wild auf Friedhöfen“ (DAHNIKE 1966). Nach DAHNIKE (1955) ähnlich wie der Wald-Gilbsterne zur Stärkegewinnung verwendet.

Paeonia officinalis L. – Garten-Pfingstrose

Status: alte Zierpflanze,

Zweimal gefunden: **2539/3** KH Gnevsdorf und **2638/2** KH Vietlütbe

Primula x pubescens JACQ. – Bastard-Aurikel

Status: alte Zierpflanze,

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	6	0	7
in %	37,5	0	28,0

Saponaria officinalis L. – Echtes Seifenkraut

Status: alte Zierpflanze, frühere Heilpflanze, Verwendung als Seife (Wurzel)

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	6	5	4
in %	37,5	41,7	16,0

Scilla siberica HAW. – Russischer Blaustern

Status: alte Zierpflanze,

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	16	5	20
in %	100	41,7	80

„Nicht selten verschleppt“ (DAHNIKE 1966), Fundorte werden nicht aufgeführt. Der Sibirische Blaustern ist die häufigste Stinsenpflanze.

Sedum album L. – Weißer Mauerpfefter

Status: alte Zierpflanze, frühere Heilpflanze

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	6	2	19
in %	37,5	16,7	76,0

Sedum rupestre L. – Felsen-Mauerpfefter

Status: alte Zierpflanze, alte Salat- u. Gemüsepflanze

Kartierung	KH	KHa	FH
-------------------	----	-----	----

Fundorte	0	1	3
in %	0	8,3	12,0

Sedum spurium M. BIEB – Kaukasus-Mauerpfeffer (Speckkraut)

Status: alte Zierpflanze,

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	11	3	21
in %	68,8	25,0	84,0

„Vielfach angepflanzt, auch verwildert, besonders auf alten Kirch- und Friedhöfen und an deren Mauern“ (DAHNIKE 1966).

Sedum telephium L. – Purpur-Fetthenne

Status: alte Zierpflanze, alte Heilpflanze

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	1	3	7
in %	6,3	25,0	28,0

Sempervivum tectorum L. – Dach-Hauswurz

Status: alte Zierpflanze, alte Heilpflanze, alte Zauberpflanze (gegen Blitz)

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	3	0	4
in %	18,8	0	16,0

Stachys byzantina K. KOCH – Woll-Ziest

Status: alte Zierpflanze,

„Häufiger gezogene Zierpflanze“ (DAHNIKE 1967).
Zweimal gefunden: **2538/2** KH Broock und **2538/4** KH Karbow.

Tanacetum parthenium L. SCH. BIP. - Mutterkraut

Status: frühere Zierpflanze,

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	3	0	1
in %	18,8	0	4,6

Tulipa gesneriana L. – Garten-Tulpe

Status: alte Zierpflanze,

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	13	5	14
in %	81,3	41,7	56,0

„Nicht selten verschleppt“ (DAHNIKE 1966), Fundorte werden nicht aufgeführt.

Tradescantia andersoniana-Hybriden – Dreimasterblume

Status: alte Zierpflanze,

Einmal gefunden: 2736/2 FH Ziegenderdorf.

Viola cornuta L. – Horn-Veilchen

Status: Zierpflanze,

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	3	0	12
in %	18,8	0	48,0

Viola odorata L. – März-Veilchen

Status: alte Zierpflanze, alte Heil- u. Zauberpflanze

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	16	3	13
in %	100	25,0	52,0

“Vielfach verwildert beobachtet, so schon von Lübstorff (1878) in den Wallanlagen” (DAHNIKE 1955).

Viola x wittrockiana GAMS. – Garten-Stiefmütterchen

Kartierung	KH	KHa	FH
Fundorte	11	0	17
in %	68,8	0	68,0

5. Funde seltener, bemerkenswerter oder für die untersuchten Bereiche typische Arten

Ajuga reptans L. – Kriechender Günsel (19x), **Allium oleraceum** L. – Gemüse-Lauch (6x), **Allium vineale** L. – Weinbergs-Lauch (14x, mitunter größere Bestände), **Convallaria majalis** L. – Maiglöckchen (10x), **Gagea lutea** L. – Wald-Goldstern (28x; „Die var. *glauca* (BLOCKI) in den Wallanlagen und auf dem Alten Friedhof in Parchim häufig“ (DAHNIKE 1966). Wir fanden die var. *glauca* (BLOCKI) KLEIN auf den KH Dütschow (2536/3) und Stolpe (2636/1). **Gagea pratensis** (PERS.) DUMORT. – Wiesen-Goldstern (22 Fundorte), **Galeobdolon argentatum** SMEYKAL – Silberblättrige Goldnessel (12x), **Geranium sanguineum** L. – Blut-Storchnabel (3x), **Leucanthemum vulgare** (LAM.) DC. s. l. – Wiesen-Margerite (29x), **Myosotis sylvatica** EHRH. ex HOFFM. – Wald-Vergissmeinnicht (26x), **Sedum maximum** (L.) HOFFM. – Große Fetthenne (7x), **Sedum sexangulare** L. – Milder Mauerpfeffer (14x), **Vinca minor** L. – Kleines Immergrün (25x).

6. Andere auffällige Arten der Kirchhöfe und Friedhöfe

Aira caryophyllea L. – Nelken-Haferschmiele (selten), **Aira praecox** L. – Frühe Haferschmiele (selten), **Ajuga genevensis** L. – Heide-Günsel (1x), **Amaranthus caudatus** L. – Garten-Fuchsschwanz (selten), **Anemone nemorosa** L. – Busch-Windröschen (selten), **Anemone ranunculoides** L. – Gelbes Windröschen (1x), **Astragalus glycyphyllos** L. – Bärenschote (selten), **Bergenia** spec. – Bergenie-Arten (mehrfach), **Bromus carinatus** HOOK. ET ARN. – Plattähren-Trespe (2x), **Campanula patula** L. – Wiesen-Glockenblume (vereinzelt), **Chenopodium bonus-henricus** L. – Guter Heinrich (1x), **Dianthus deltoides** L. – Heide-Nelke (1x), **Dictamnus albus** L. – Diptam (1x), **Epipactis helleborine** (L.) CRANTZ – Breitblättriger Sitter (1x), **Euphorbia cyparissias** L. – Zypressen-Wolfsmilch (mehrfach), **Fallopia japonica** (HOUTT.) RONSE DECR. – Japanischer Staudenknöterich (selten), **Fallopia sachalinensis** (F. SCHMIDT) RONSE DECR. – Sachalin-Staudenknöterich (selten), **Geranium pratense** L. – Wiesen-Storchnabel (selten), **Hedera helix** L. – Efeu (sehr häufig), **Hosta** spec. – Funkie (mehrfach gefunden in verschiedenen Arten und Sorten; 1818 empfahl der mecklenburgische Pfarrer und Botaniker J. C. L. WREDOW in seinem „Gartenfreund“ den Anbau von Funkien.), **Humu-**

lus lupulus L. – Gewöhnlicher Hopfen (mehrfach), **Hyacinthus orientalis** L. – Garten-Hyazinthe (selten), **Iris germanica** L. – Deutsche Schwertlilie (vereinzelt), **Leucanthemum maximum** (RAMOND) DC. – Garten-Margerite (mehrfach), **Lilium bulbiferum** L. – Feuer-Lilie (selten), **Lilium martagon** L. – Türkenbund-Lilie (selten), **Luzula campestris** (L.) DC. – Feld-Hainsimse (häufig), **Malva alcea** L. – Rosen-Malve (selten), **Malva sylvestris** L. – Wilde Malve (öfter), **Oxalis corniculata** L. – Gehörnter Sauerklee (selten), **Oxalis dillenii** Jacq. – Dillenius-Sauerklee (vereinzelt), **Physalis alkekengi** L. – Judenkirsche (1x), **Primula veris** L. – Wiesen-Schlüsselblume (selten), **Ranunculus bulbosus** L. – Knolliger Hahnenfuß (selten), **Saxifraga granulata** L. – Körnchen-Steinbrech (1x), **Veronica dillenii** CRANTZ – Dillenius Ehrenpreis (mehrfach), **Veronica filiformis** SM. – Faden-Ehrenpreis (selten), **Viola canina** L. – Hunds-Veilchen (mehrfach), **Yucca** L. – Palmlilie (selten).

7. Pflanzen an Kirchen und Mauern auf Kirchhöfen und Friedhöfen

Asplenium ruta-muraria L. - Mauerraute

2637/4 Dieser zierliche und schöne Farn wurde nur einmal gefunden: an der Kirche und an der Kirchhofmauer in Suckow.

Polypodium vulgare L. – Gewöhnlicher Tüpfelfarn, an den Kirchhofsmauern in **2636/2** Groß Godems, **2737/1** Drefahl, **27** Ziegenendorf

Auf den Mauern, die locker aus Feldsteinen aufgeschichtet sind, fanden wir:

Ajuga reptans, **Cerastium grandiflorum**, **Chelidonium majus**, **Convolvulus arvensis**, **Dryopteris filix-mas**, **Galeobdolon argentatum**, **Hedera helix**, **Humulus lupulus**, **Rubus caesius**, **Sedum acre**, **Sedum album**, **Sedum reflexum**, **Sedum spurium**, **Sempervivum tectorum**, **Vinca minor**.

8. Stinsenspflanzen und Naturschutz

Kirchhöfe und Friedhöfe sind Refugien seltener und/oder gefährdeter Pflanzen. In einem bemerkenswerten Aufsatz hat WOLLERT (1983) den Zusammenhang von Kulturdenkmälern und Naturschutz am Beispiel der Hudewälder (Schweinemastwälder) aufgezeigt. Uns scheint, dass mit den Stinsenspflanzen und den Kirchhöfen sowie Friedhöfen diese Verzahnung auch gegeben ist. Damit die Stinsenspflanzen auch weiterhin erhalten werden, empfehlen wir folgende Lösungsansätze (vgl. HENKER 2005), die sich jedoch nicht auf Neuanlagen, Blumenrabatten und Grabstellen beziehen:

- Besitzer der Kirch- und Friedhöfe (Kirchenverwaltungen, Gemeinden, Friedhofsverwaltungen) bekennen sich zu dem ethischen und ästhetischen Wert der „Wildblumengärten“
- Übertriebene Ordnungsmaßnahmen, die zu einer radikalen Umgestaltung führen, werden unterlassen
- Eine Mahd erfolgt erst nach dem Abblühen der Frühblüher, wobei eine Portionsmahd anzustreben ist
- Völliger Verzicht auf die Anwendung von Bioziden und Düngemitteln
- Keine Anwendung von Schreddermaterial
- Beseitigung der Stockausschläge an den Bäumen
- Schaffen von Lichtraum in Absprache mit Mitgliedern der Fachgruppen Geobotanik
- Narbenverletzungen der Vegetationsdecke durchführen, um konkurrenzschwächeren Arten eine Ansiedlung zu ermöglichen
- Früher genutzte Arten (alte Zierpflanzen) durch gezieltes Anpflanzen auf aufgelassenen Kirchhöfen ansiedeln, um den ästhetischen Wert zu erhöhen
- Abfallhaufen pflanzlichen Materials nicht außerhalb des Kirchhofes/Friedhofes anlegen, um eine Samenverbreitung zu ermöglichen (vgl. auch GRÜNSTIFT 2004)
- Gestaltung der Kirchhöfe/Friedhöfe in den Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ einbeziehen

9. Zusammenfassung

In den südeldischen Dörfern des Landkreises Parchim wurde die Stinsensflora auf 16 Kirchhöfen (KH), 12 aufgelassenen (KHa) und 25 Friedhöfen (FH) im Jahr 2007 untersucht. Eine Übersicht über die von uns als Stinsenspflanzen betrachteten Arten gibt die Tab. 4. Die 10 häufigsten Stinsenspflanzen werden in der Abb. 1 dargestellt.

Tab. 4: Gegenüberstellung der Stinsenpflanzen* nach KH, KHa, KH

Beobachtungsort	KH	KHa	FH
Anzahl der Stinsenarten	39	22	37
Ø Stinsenarten	13,6	4,9	11,9

* Arten aus den Punkten 4.1 und 4.2

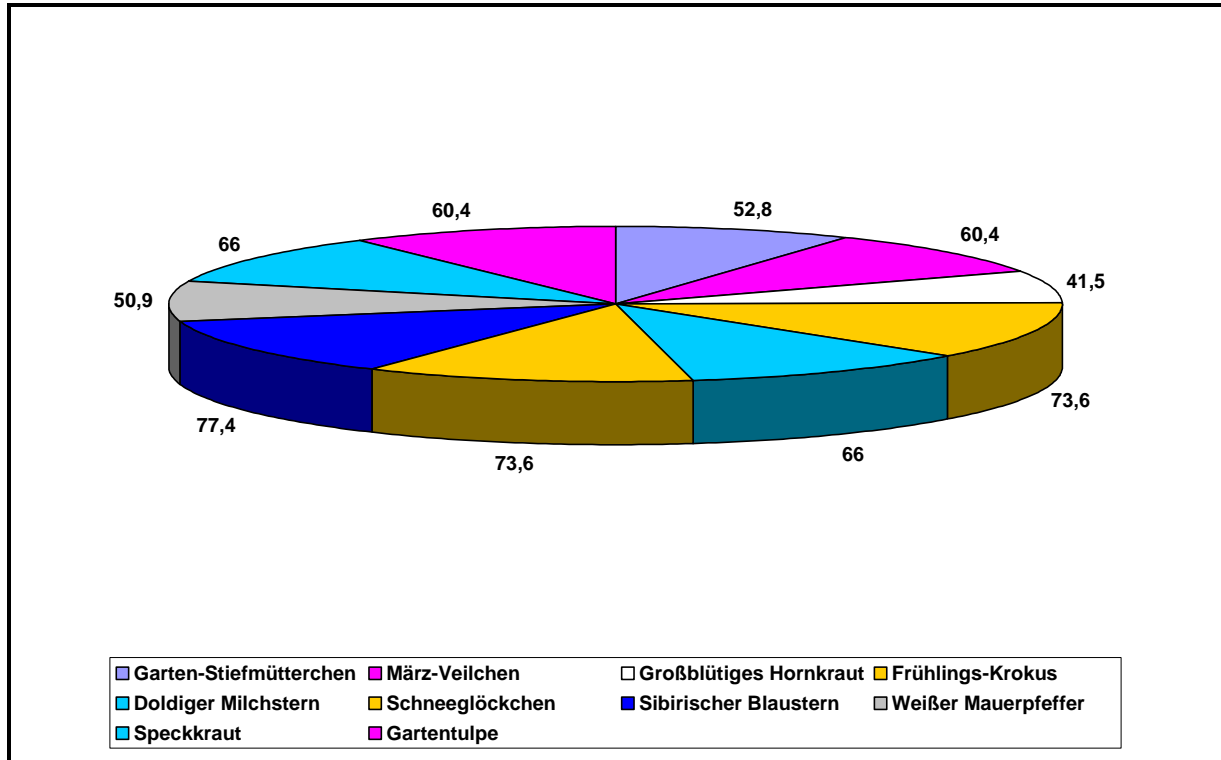


Abb1: Die 10 häufigsten Stinsenpflanzen (in % auf den Untersuchungsflächen)

Die meisten Stinsenarten gibt es auf den Kirchhöfen, das hängt sicherlich mit dem Alter zusammen, denn die Kirchhöfe sind älter als die Friedhöfe. Beiden ist gemeinsam, dass ± offene Flächen immer wieder entstehen. Die zunehmende Vergrasung der aufgelassenen Kirchhöfe (KHa) sowie die starke Beschattung durch Bäume führen zur Artenverarmung. Die durchschnittliche Stinsenartenzahl pro KH bzw. KHa bzw. FH erhärtet die vorstehend formulierte Beobachtung

Probleme zwischen Stinsenpflanzen und Naturschutz werden tangiert und Vorschläge zur Erhaltung der Stinsenpflanzen unterbreitet.

Wir hoffen, auf das Problem der Stinsenpflanzen aufmerksam gemacht und anregend gewirkt zu haben. Aus unserer Sicht ist es erforderlich, dass systematisch vergleichende Untersuchungen aus den verschiedenen Regionen unseres Bundeslandes erfolgen, um Lücken in der Flora zu schließen.

Wir danken Herrn Dr. H. HENKER für die kritische Durchsicht des Manuskriptes!

Literatur

BAKKER, P. & E. BOEVE (1985): Stinsenpflanzen. s-Graveland und Zutphen.

CHRISTENSEN, E. (2000): Die verwilderten Hyazinthengewächse (Hyacinthaceae) in Norddeutschland. Berichte des Botanischen Vereins zu Hamburg **19**, S. 53-94

DAHNIKE, W. (1955): Flora des Kreises Parchim. Hrsg. Pädagogisches Kreiskabinett Parchim

DAHNIKE, W. (1958): Flora des Kreises Lübz. Hrsg. Pädagogisches Kreiskabinett Lübz

DAHNIKE, W. (1966): Neue kritische Flora des Kreises Parchim (I. Teil).

Arch. Freunde Naturg. Mecklenb. XII, S. 52-84

DAHNIKE, W. (1967): Neue kritische Flora des Kreises Parchim (II. Teil).

Arch. Freunde Naturg. Mecklenb. XIII, S. 13-85

FISCHER, W. (1997): Zur Einbürgerung von Parkpflanzen in Brandenburg (Teil 2).

Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg **130**: 159-184

- FUKAREK, F. & H. HENKER (2006): Flora von Mecklenburg-Vorpommern. Weissdorn-Verlag Jena.
GARTENENZYKLOPÄDIE (2002): Verlagsgruppe Weltbild GmbH.
GRÜNSTIFT SPECIAL 23 (2004): Lebensraum Friedhof-Naturschutz auf Friedhöfen.
Herausgeber: Stiftung Naturschutz Berlin
GRUNERT, C. (1998): Gartenblumen von Abis Z. Neumann Verlag.
HENKER, H. (2005): Goldsterne und Stinsenpflanzen in Mecklenburg-Vorpommern.
Botanischer Rundbrief für Mecklenburg-Vorpommern **39**, S. 3-90
KRAUSCH, H.D. (2003): Kaiserkron und Päonien rot. Entdeckung und Einführung unserer
Gartenblumen. Dölling und Galitz Verlag.
ROTHMALER, W. (2005): Exkursionsflora von Deutschland. Band 4.
ROTHMALER, W. (2008): Exkursionsflora von Deutschland. Band 5.
WOLLERT, H. (1983): Schutz den Resten mittelalterlicher Schweinemastwälder (Eichenkoppeln).
Naturschutzarbeit in Mecklenburg 26, H. 2, S. 61-65

Anschrift der Verfasser

Walter Kintzel

Forstsenator-Evers-Str. 6

19370 Slate

email: walterkintzel@aol.com

Claus Möller

Gartenstr. 21

19370 Parchim

email: claus.moeller@freenet.de

Abschluß des Manuskriptes: 4. 1. 2008